Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

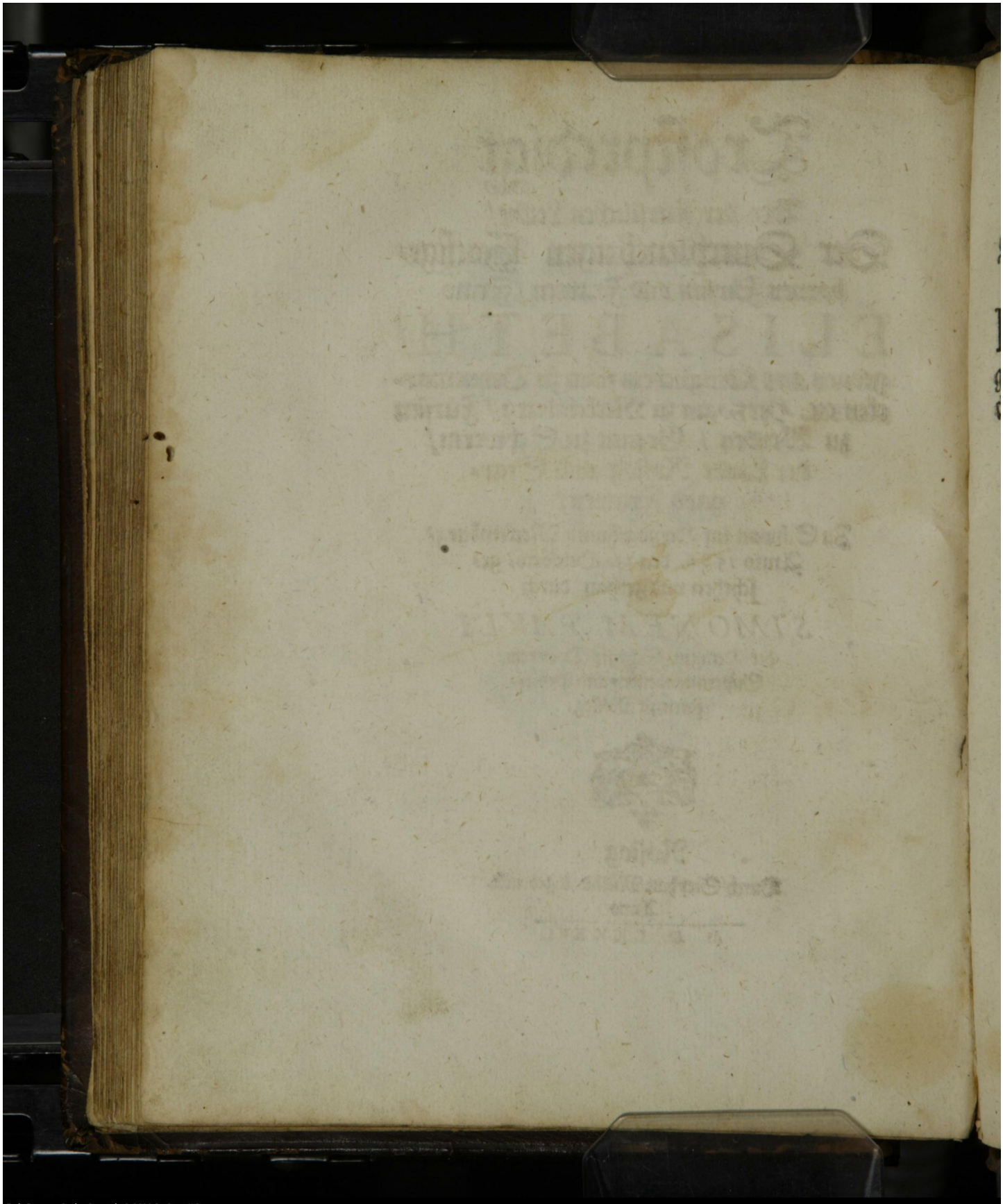
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Trostpredigt

Bey der Fürstlichen Leiche/
Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Fraw
ELISABETH/
geborn aus Königlichem stam zu Dennemarcken etc. Hertzogin zu Meckelnburg/ Fürstin zu Wenden/ Greuin zu Schwerin/ der Lande Rostog vnd Stargard Frawen/
Zu Schwan im Hertzogthumb Meckelnburg/ Anno 1586. den 23. Octobris/ geschehen vnd gethan/ durch

SIMONEM PAVLI
der Heiligen Schrifft Doctorem/ Superintendenten vnd Professoren zu Rostog.

Rostog
Durch Stephan Müllman gedruckt.
Anno
M. D. LXXXVI.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Vlrichen/ Hertzogen zu Meckelnburg/ Fürsten zu Wenden/ Grauen zu Schwerin/ der Lande Rostog vnd Stargard Herrn/ meinem gnedigen Landesfürsten vnd Herrn.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ E. F. G. ist mein andechtiges Gebett/ sampt meinen vnterthenigen gehorsamen diensten/ höhestes vleisses allezeit zuuor. Gnediger Herr. Ob wol der altvater Abraham/ welchen Gottes wort allen Heiligen zum Exempel vnd Fürbilde/ des glaubens vnd der Gottseligkeit fürstellet/ ein solcher gros vnd starckmütiger Helt gewesen/ das er auff Göttlichen befehl/ nicht allein sein Vaterland/ seines Vaters haus/ vnd seine Freundschafft verlassen/ vnd in ein frembd Land hat ausgehen können/ sondern auch seinen einigen Son Jsaac/ von der Sara jme geborn/ welchen er hertzlich liebete/ Opffern wollen/ sintemal er den Altar gebawet/ das holtz darauff gelegt/ vnd seine handt/ darin er das Messer gefasset/ bereit ausgestreckt vnd auffgehoben/ jn damit zu schlachten/ vnd jn gewislich/ wo nicht der Engel des HERRN geruffen: Abraham/ Abraham/ lege deine hand nicht an den Knaben vnd thue jme nichts/ Denn nu weis ich das du Gott fürchtest/ vnd hast deines einigen Sons nicht verschonet vmb meinent willen/ getödet/ zerstuckt vnd verbrandt hatte: So hat er doch seine hertzliebe Haußfrawe Saram/ als die gestorben war/ trawrig vnd betrübet geklaget/ vnd bitterlich vnd schmertzlich beweinet/ dardurch wir gelert werden/ das keine grössere trawrigkeit vnd kein bitterer Gen. 22.

schmertze sey/ fürnemlich in Helden leuten vnnd fürtrefflichen Naturen/ denn der ist/ so in jnen entstehet hieraus/ wenn jre liebe Ehegaten durch den Natürlichen tod von jnen abgesodert vnnd gescheiden werden. Demnach gnediger Fürst vnd Herr/ weil E. F. G. in welches Fürstlichen hertzen/ als in einer fürtrefflichen Helden natur/ die Eheliche liebe fewriger/brünstiger/ krefftiger vnd grösser ist/ den in andern gemeinen Leuten/ dismal wegen derselben Gottseligen/ Christlichen/ vielgeliebten Gemahlin/ der Dürchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Fraw Elisabeth geborn aus Königlichem stam zu Dennemarcken etc. weiland gewesenen Hertzogin zu Meckelnburg etc. mit welcher E. F. G. in das ein vnd dreissigste Jahr/ in sonderlicher grosser vertrawter liebe vnd einigkeit gelebet/ in grosser schmertzlicher trawrigkeit vñ betrübnis sein: Als habe ich zu Schwan in E. F. G. Fürstenthumb Meckelnburg/ am 23. tag Octobris dieses 1586. Jars/ wie domals die Fürstliche Leiche in die Kirche daselbst gesetzt war/ E. F. G. mir vnd andern/ die wir mit derselben billig trawrig vnd betrübet sind/ zu trost/ eine kurtze Trostpredigt gethan/ welche ich hierumb durch den offentlichen Druck publicieren vnd ausgehen lassen wollen/ das ich so wol gegen E. F. G. Gottseligen Gemahlin/ Christmilter/ Hochloblicher gedechtnis/ die mir viel Jar hero/ mit sonderlichen gnaden wolgewogen gewesen/ vnd von Gottes wort vnd Kirchen sachen viel mit mir geredet/ Auch mir vnd den Kirchen in diesen Landen viel vnd grosse Fürstliche guthaten erzeiget hat/ als auch gegen E. F. G. meinem loblichen gnedigen Landesfürsten vnd Herrn/ für die mir von E. F. G. gleichfals viele vnd grosse Fürstliche guthaten/ vnd das für die gemelte Predigt zu Schwan alsbald E. F. G. mich Fürstlich in allen gnaden verehret haben/ mein vnterthenniges mitleidendes hertz vnd gemüte/ vnterthenig erzeigen vnd darthun möge. Zweiffel nicht/ E. F. G. werden sich solches gnedig wolgefallen lassen/ vnd mein gnediger Herr ferner sein vnd bleiben. Bitte mit Hertz vnd Mund/ Gott den ewigen hi-

gen hi-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

gen himelschen Vater/ den Gott alles trostes/ der vns tröstet in alle vnserm trübsal/ das er vmb seines geliebten Sons vnsers Herrn vnd Heilandes Jesu Christi willen/ in dieser E. F. G. grossen trübsal vnd trawrigkeit/ lebendigen krefftigen trost durch seinen heiligen Geist in E. F. G. hertz krefftiglich spreche/ vnd darin reichlich wircke vnd vermehre.

Thue hiemit E. F. G. einen waren Pfleger vnd Seugammen der Kirchen vnd Schulen/ vnd einen Vater des Vaterlandes/ demselben vnserm einigen waren Gott/ Gott dem ewigen himlischen Vater/ Gott dem ewigen Son/ vnd Gott dem ewigen heiligen Geist/ zu glücklicher friedsamer regierung/ lange gesund/ vnd für allem vbel Leibes vnd der Seelen bewaret/ empfelen. Datum in E. F. G. Stad Rostog/ Anno 1586. den 19. Nouemb. an welchem tage Aũ. 1231. heute vor 355. Jaren S. Elisabeth des Königs zu Vngern Herrn Andres tochter/ vnd des Landgrauen in Thüringen vnd Hessen/ Herrn Ludwigs gemahl zu Marpurg in Hessen gestorben/ vnd hernacher/ weil sie in jrem leben Gottselig vnd Christlich für andern gelebet/ vnd den Armen viel guts gethan/ vnter die Heiligen auffgenomen vnd gezellet worden. Dieser S. Elisabeth wie mit dem Namen/ vnd an Königlicher geburt/ also auch an Christlicher Gottseligkeit/ an allen Königlichen tugenden/ vnd an wolthat gegen Kirchen/ Schulen vnd die Armen/ ist E. F. G. Gemahlin gleich gewesen.

E. F. G.

geborner vnterthan vnd vnterthaniger gehorsamer Diener

Simon Pauli.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Die wort dauon wir vermittels Göttlicher gnediger verleihung vnd hülff / bey dieser Fürstlichen Leiche eine kurtze Trostpredigt thun wollen / beschreibet S. Paulus 1. Corinth. 15.

SIehe / Ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden / vnd dasselbige plötzlich in einem augenblick / zur zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen / vnd die Todten werden aufferstehen vnuerweslich / vnd wir werden verwandelt werden. Denn dis verwesliche mus anzihen das vnuerwesliche / vnd dis sterbliche mus anzihen die vnsterbligkeit.

Wenn aber dis verwesliche wird anzihen das vnuerwesliche / vnd dis sterbliche wird anzihen die vnsterbligkeit / denn wird erfüllet werden das wort das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod / wo ist deine stachel? Helle / wo ist dein Sieg? Aber der stachel des Todes ist die Sünde / die krafft aber der Sünde ist das Gesetze. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gibt / durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Hosee 13.

Der

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

DEr fürnemeste/ angenemeste vnd krefftigste trost / den wir menschen/ so wol in vnserm eigen / als der vnsern seligen absterben/ vnd sonsten in allem andern vnserm anligen vnd trübsall dieses elenden/jemerlichen/ müheseligen/ betrübeten vnd trawrigen lebens/ haben/ ist dieser / welcher von der frölichen Aufferstehung am Jüngsten tage / vnd dem ewigen leben genomen wird. Denn ob wir wol in allem vnserm trübsal / vnd fürnemlich in der grossen vnd schmertzlichen trawrigkeit / so sich aus der vnsern absterben verursacht / krefftig getröstet werden / mit diesem vnd dergleichen trost: Das wir nicht on gefehr leiden / sondern alles was vns widerfahret / her kome von Gott dem HERRN/ der auch alle hare vnsers Heubtes gezelet / Matt. 10. alle tage/ die jwir vnd die vnsern leben sollen / auff sein Buch geschrieben / Psalm 139. vnd einem jeden sein ziel / das er nicht vber gehen kan/ gesetzt habe Job 14. Das Gott der HERR gedult im Creutz vnd leiden gebiete vnd foddere / vnd wir hierin/ wie in allem andern / das er befehlet/ jme gehorsam zu leisten / schüldig sein Luc. 21. 1. Corinth. 10. Ebre. 10. Psalm 36. Das nicht allein wir leiden / sondern auch alle heiligen Gottes zu allen zeiten/ ja der Son Gottes selbst/ welches ebenbild wir im Creutz vnd leiden gleich werden vnd sein mussen (Rom. 8.) gelidden: Das besser sey/ Creutz alse gute tage haben / sintemal / wie das gemeine Sprichwort lautet / es starcke beine / die gute tage tragen sollen / sein mussen: Das Gott der HERR das Creutze vns zu gute/ vns auffsege/ vnd alle ding vns zum besten dienen musse Rom. 8. Das Gott der HERR das Creutze widerumb von vns wegne-

wegnemen/ oder vns je lindern werde / vnd er also getrew sey / das er vns nicht lasse versuchen vber vnser vermügen / sondern mache das die versuchung so ein ende gewinne/ das wirs ertragen können/ 1. Corint. 10. Das ein geengster Geist Gott dem HERrn ein wolgefelligs opffer sey / vnd er ein geengstes vnd zuschlagen hertz nicht verachte. Psal. 51. Er auch den elenden vnd der zubrochens Geistes ist/ansehe Esa. 66. vnd das kein Creutze vnd trübsal von der liebe Gottes (damit er vns liebet) in Christo Jesu vnserm HERrn / vns scheiden möge Rom. 8. So ist doch am aller angenemesten vnd krefftigsten dieser trost / der am meisten das hertze rüret / vnd es zu innerlicher frewden beweget/ der genomen wird von der aufferstehung am Jüngsten tage/ vnd von dem ewigen leben. Dẽ wir Menschen sind also von Gott dem HERRN erschaffen/ das wir die vnsern lieben / vnd wenn wir sie vmb vnd bey vns haben/ vns frewen/ dagegen aber / wenn sie dürch den natürlichen Tod von vns abgefoddert vnd gescheiden werden / trawren vnd weinen müssen / vnd weil wir nach jrem absterben/ stets gedencken vnd vns fürbilden/ wie sie gesehen/ gegangen / gestanden/ gesessen/ geredet vnd geberdet/ vnd derenthalben sie gegenwertig widerumb zu sehen vnd zusprechen / vnd bey vnd vmb vns zuhaben/ mit hertzlichem vnd schmertzlichem verlangen begeren/ so können wir nicht friedlich sein/ noch krefftig getröstet werden/ es sey den / das wir aus Gottes wort hören vnd gleuben/ das wir vnd die vnsern am Jüngsten tage aufferweckt/ oder da etliche vberbleiben/ dieselben verwandelt werden zum ewigen leben/ da Gott alle threnen von vnsern vnd jren augen abwaschen / alle vnsere trawrigkeit in ewige frewde verkeren / vnd vns

die vn-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

die vnseren / vnd jnen vns widerumb geben vnd zubringen werde / das wir ohn alles ferners scheiden / in der gegenwertigen ewigen frewden gesellschafft der heiligen Dreyfaltigkeit / der heiligen Engel / vnd aller auserwelten seligen Menschen mit einander ewig leben / vnd ewig vns kennen vnd sprechen werden / daher dan der heilige Job / welches grosse gedult im Creutz vnd leiden für andern gerhümet wird / sich in seinem vielfeltigen Creutz vnd leiden / darunter das grösseste vnd schwereste ist / das er auff einem tage alle seine Kinder / durchs niderfallen des Hauses / darin sie waren / ertruckt vnd vmbkomen sind / verlieret / vnd mit Schweren vnd kranckheiten an seinem Leibe also geplaget wird / das er des todes sich erwegen mus / sich mit der frölichen aufferstehung am Jüngesten tage tröstet / da er also spricht in seinem Buche cap. 19. Ach das meine rede geschrieben würden / Ach das sie in ein Buch gestellet würden / mit einem eisern griffel auff Bley / vnd zu ewigem gedechtnis in einen Fels gehawen würden: Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / meine Augen werden jn schawen / vnd kein frembder.

Des heiligen Jobs meinung ist / Mir sind alle meine Kinder / dauon ich trost haben solte / auff eine zeit zugleich vmbkomen / mein Vieh vnd gut ist mir geraubet vñ verbrand / vnd ich selbst bin mit bösen schweren von der fussolen an bis auff meine scheitel geschlagen / mein Weib vnd Freunde spotten mein / vnd bin also alles menschlichen vnd weltlichen trostes beraubet:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Aber dieser hoher trost / den ich auffzuschreiben begere/ ist nur in meinen schos beygelegt / vnd bleibet mir in dieser meiner trübsal/ dadurch die kreffte meines leibes/ wie der Ebreischer text hat/ verzeret werden: Ich weis das mein Erlöser Jesus Christus lebet/ vnd ob er wol in Menschlicher natur/ die er an sich nemen vnd personlich sich vereinigen wird/ sterben/ vnd den tod vmb vnser sünde willen leiden wird / So wird er doch am dritten tage vmb vnser Gerechtigkeit willen vom tode widerumb auffstehen vnd ewig leben / vnd wie er auffstehet vnd ewig lebet / so wird er mich auch hernacher aus dem staube der erden auffwecken/ mich eben mit dieser meiner haut / doch ohn feil vnd gebrechen / die sie jtz hat/ widerumb vmbgeben/ das ich vnd kein ander oder frömbder in meinem itzigen fleische vnd nichtigem Leibe / welchen er also verkleren wird / das er seinem verklerten Leibe gleich sey / Gott sehen / vnd mit meinen itzigen augen jn schawen werde. Also vermanet S. Paul. 1. Thes: 4. das wir mit der frölichen auffersteh̃ung am Jüngsten tage/ welcher grundfest vnd vrsach ist der tod vnd die aufferstehung Jesu Christi/ vns vnternander trösten sollen. So tröstet euch vntereinander/ spricht er / mit diesen worten.

Weil dan zu dieser zeit/ sich der trawriger vnd betrübter fall / mit der Dürchleutigen Hochgebornen Fürstin vñ Frawen/ Fraw Elisabeth/ geborn aus Königlichem stam zu Dennemarcken etc. vnd Hertzogin zu Meckelnburg ect. sich begeben vnd zugetragen/ nicht was J. F. G. von derer augen Gott alle threnen abgewaschen/ vnd jre selige Seele mit solcher grossen Himelschen frewden erfüllet/ das sie nicht an jenige dieser Welt trawrigkeit mehr gedencken kan / sondern was

vns/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

vns/ die wir vber J. F. G. absterben billig leid tragen vnd trawig sein / angehet: So habe ich vnserm loblichen vnd gnedigen Landesfürsten vnd Herrn/ vnd vns semptlichen / den abgelesen Text zum trost zuerkleren für mich genomen/ das wir auch der zeit jr recht thun. Denn ob wol das geprenge vnd die Mißbreuche/ so man im Babstum/ mit Vigilien vnd Seelmessen/ bey den Leichen gehalten / als Gottlos vnd Gottesleſterlich in vnsern Kirchen billig abgeschaffet sind: So ist dennoch dieser Gottesdienst nicht zu vnterlassen / das wir da bey Gottes wort Predigen vnd Geistliche Lieder singen/ das dadurch Gott gepreiset/vnd die lebendigen getröstet / im glauben gestercket vnd gebessert werden.

Vom Propheten Jeremia stehet geschrieben / 2. Chron/ 35. das er den fromen Gottseligen König Josiam beklaget/ vnd alle Senger vnd Sengerinnen jre Klagelieder vber jn geredet oder gesungen haben / dabey zweiffels ohn Predigten aus Gottes wort mit geschehen sind. Also klage auch ich als ein Prediger billig diese Christliche/selige/fromc Fürstin/vnd thue diese Predigt aus Gottes wort/ weil J. F. G. Gottes wort hertzlich geliebet/ mir sonderlich mit allen gnaden wolgewogen gewesen / vnd mir vnd andern Predigern alle befodderung vnd viele gnedige gutthaten gnedig erzeigt vnd bewiesen haben. Es sind aber aus den abgelesenen worten S. Pauli 1. Corinth. 15. kurtzlich zwey stücke zu mercken.

Das erste ist ein geheimnis so nicht allen bekant/ vnd nirgent anderswo mehr geschrieben ist vnd gelesen wird/hie von/wie es am Jüngsten tage zugehen werde/ nemlich/das nicht alle Menschen als dan werden ent-

schlaffen sein / aber alle verwandelt werden.

Das ander ist hie von / was sich hierauff ferner im ewigen leben mit den Gottseligen begeben / vnd sie alda thun vnd verrichten werden / Vnd von der vrsache der Aufferstehung so da ist der Sieg JEsu CHRisti / dadurch er den Tod verschlungen / die Helle vberwunnen / die Sünde vertilget / vnd für die vbertretung des Gesetzes / von vns begangen / genug gethan vnd bezalet hat.

Das wir diese stücke also mögen Predigen / handelen / hören vnd lernen / das es gereiche zu Gottes ehren / zu heilsamer lere / warem Trost / vnd nützlicher vermanung / darauff rechte bekerung vnd Gottselig leben / folge / dazu verleihe vns vnser warer barmhertziger gnediger Gott / vmb seines geliebten Sons vnsers HERRN vnd einigen erlösers vnd seligmachers Jesu Christi willen / seinen heiligen Geist vnd seine gnade / Amen.

Das Erste stücke.

Sihe / ich sage euch ein geheimnis.

Der Apostel S. Paul handelt im gantzen 15. Capitel seiner ersten Epistel an die Corinther / die lere von der Todten aufferstehung vollenkomen. Zum ersten erweiset er das die Todten gewisse auffstehen / vnd leget zum grundfest dieser aufferstehung den Tod / die Begrebnis vnd die aufferstehung vnsers HERRn Jesu Christi. Christus / spricht er / ist gestorben / begraben vnd vom Tode am dritten tage widerumb aufferstanden / Darumb werden die / so gestorben vnd begraben

sind /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

sind / auch vom tode auffstehen. Denn darumb ist Christus Mensch geworden / gestorben / begraben / vnd widerumb vom tode aufferstanden / das die Todten durch jn sollen auffstehen. Denn / wie er in diesem selben Capitel spricht / ist Christus der erstling geworden vnter denen die da schlaffen / Sintemal durch einen Menschen (Adam) der tod / vnd durch einen Menschen (*IESVM CHRISTVM*) die aufferstehung der Todten komet. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Das aber Christus gestorben / begraben vnd aufferstanden ist / solches bezeuget zum ersten die schrifft etliche tausent vnd hundert Jar zuuor / daher dan / weil die Schrifft auch mit verkündigt / das am Jüngsten tage die Todten auffstehen werden / so mus die aufferstehung der todten gewislich folgen / Sintemal weil das eine gewisse geschehen ist / das ander auch nicht ausbleiben werde. Darnach ist Christus von vielen / vnd zu letzt auch von mir / spricht S. Paulus / nach seiner frölichen aufferstehung gesehen worden / Daraus dan abermal hell vnd klar folget / weil er vom tode aufferstanden / das auch die todten gewislich am Jüngsten tage auffstehen werden / sintemal was am heubt / dasselbe auch an den gliedern geschihet. Der vbrige beweis / das die todten auffstehen / welchen S. Paulus 1. Cor. 15. führet / mus alhie wegen der kurtzen zeit verbey gangen werden / vnd kan ein jeder jn selbst alda lesen.

Zum andern handelt S. Paul. 1. Cor. 15. wie die Todten werden auffstehen / vnd mit welcherley Leibe sie komen werden. Dis erkleret er mit feinen gleichnissen / Zum ersten von Korn / das geseet wird. Das

Korn wachſet nicht/ wo es nicht geſeet wird/ vnd in der Erden ſtirbt vñ verweſet. Deñ was ſonſten von Korn auffgeſchüttet vnd verbraucht wird/ das wachſet nicht: Alſo können die Leibe nicht komen vnd alſo wachſen zu der herrligkeit der verklerten Leibe im ewigem leben/ es ſey dan das ſie ſterben/ in der Erde vorweſen/ vnd am Jüngſten tage daraus auffſtehen vnd verwandelt werden: Wie nu das Korn wenn es in die Erde geworffen vnd geſeet wird/ vnd verweſet widerumb lebendig wird/ das new Korn derſelbigen art daraus wachſet/ ſintemal wen weitzen geſeet wird/ weitzen/ wen rogken geſeet wird/ rogken/ wen gerſten geſeet wird/ gerſten draus wachſet: Alſo werden die Leibe ſo in der Erden verfaulen/ am Jüngſten tage von vnſerm HERRN Jeſu Chriſto aufferwecket/ auch widerumb lebendig/ vnd ob gleich viele in ein grab geſteckt vnd geſeet werden/ ſo krieget doch ein jeder Menſche ſeinen eigen Leib/ vnd eben denſelben/ mit der haut vnd mit dem fleiſch/ knochen/ augen/ henden/ füſſen/ etc. damit er geſeet worden widerumb/ aber viel herrlicher den er in dieſem leben geweſen/ ſintemal er gleich ſein wird dem verklerten leibe Jeſu Chriſti. Philip. 3.

Wenn einer nicht wüſte/ noch geſehen hatte/ wie das Korn aus der Erden wüchſe/ vnd ſehe das ein Ackerman zur ſaetzeit ginge auff dem Acker/ vnd würffe das korne in die Erden/ ſo würde er gedencken vnd ſprechen/ der Menſche mus nicht klug/ ſondern törich ſein/ das er das liebe korn in die erd vnd dreck wirfft. Der aber das korn ſeet/ weis das es nicht wachſen könne/ er ſee vnd werffe es dan in die erde/ gleubet auch/ das/ was er ſeet/ ob es gleich in der erden verweſe/ widerumb herfür kome/ lebendig werde vnd wachſe: Alſo/

ſollen

sollen vnsere leibe komen zu des ewigen lebens herrligkeit / so müssen sie in die Erde geseet werden vnd verwesen. Hiran soll sich niemand ergern vnd gedencken wie solches geschehen konne. Denn / kan vnser HERR Gott / jmer für vnd für / dis am korne thun / das es / weñ es in die erde geseet wird vnd verweset / durch seine Allmechtige Göttliche krafft mus wiederumb lebendig werden vnd erfür wachsen: So kan er auch dieselbige Allmechtige Göttliche krafft am jungsten tage an den menschen beweisen / das die / ob sie gleich in die erde gesteckt werden vnd darin verwesen / wiederumb daraus zum ewigen leben auffstehen. S. Augustinus spricht: Facilius est resuscitare quam creare. Es ist leichter vom Tode erwecken / denn etwas aus nichte schaffen vnd machen. Hat Gott der HERR vns menschen / da wir weder haut noch har / oder gar nichts gewesen / aus nichte können schaffen vnd bereiten / das wir jtz lebendige Menschen sein / so kan er vns viel mehr vom Tode auffwecken / das wir vnsere vorige leibe / die etwas gewesen sind / widerumb bekomen. Kan ein sterblicher krafftloser Mensche / der mit seinem vermügen gegen Gott den HERRN vnd desselben Göttliche Allmacht als nichts zu rechnen / aus Asche vom holtz gebrand / Glas das leuchtet vnd scheinet / machen vnd bereiten / so kan viel mehr der Allmechtige Gott aus der Asche von den Todten / widerumb lebendige Menschen machen / das sie gleich dem verklerten leibe Jesu Christi / helle leuchten vnd scheinen. Das ander gleichnis / damit S. Paulus / wie die Todten auffstehen / vnd mit welchem leibe sie komen werden / erkleret / nimpt er von der Sonnen / Mond vnd Sternen. Eine ander klarheit / spricht er / hat die Sonne / ein ander klarheit hat der Mond /

Ein

ein ander klarheit haben die Sterne. Denn ein stern vbertrifft den andern nach der klarheit. Also auch die aufferstehung der Todten. Die meinung ist / das wie die Sterne am Himel vnterscheidliche klarheit haben / vnd die eine für der andern klarer vnd heller leuchtet / sintemal die Sonne heller vnd klarer leuchtet vnd scheinet als der Mond / der Mond heller vnd klarer / denn der liechte helle Morgenstern / vnd dieser widerumb klarer als der stern / so Jupiter geheissen wird etc. Also / ob wol alle Menschliche leibe nach der Aufferstehung am Jüngsten tage im ewigen leben / herrlich leuchten vnd scheinen werden / nach dem sie gleich werden / wie nu zu mehrmalen gehöret ist / dem verklerten Leibe Christi. So wird doch der eine für dem andern im ewigen leben herrlicher / darnach er gleubig gewesen / vnd Gottselig gelebet / leuchten / wie dan widerumb vnter den verdammeten / der eine wird grösser peine in der Hellen für dem andern ewig leiden. Matth. 11. Es wird Tiro / Sidon vnd dem Sodomer lande treglicher ergehen am Jüngsten gericht. Ach wie wird dis so wenig in acht gehabt vnd genomen. Mancher bemühet sich mit schwerer arbeit / stetigem vleis / vnd offt mit Leibes vnd lebens gefahr zu Wasser vnd Lande / das er möge Reich werden / vnd ein gros ansehen in dieser Welt haben. Wer gedencket aber hieran / das er so gleube vnd lebe / das er für andern im ewigen leben herrlicher leuchte / vnd nicht harter denn andere in der Hellen gepeiniget vnd gequelet werde?

Diese lere aber beschleusset S. Paulus mit diesen worten: Dauon sage ich euch aber / lieben Brüder / das fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes ererben / auch wird das verwesliche nicht erben das vnuerwesliche.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

wesliche. S. Paulus spricht nicht / das fleisch vnd blut nicht auffstehen am Jüngsten tage / sondern das sie das reiche Gottes nicht erben. Denn der Leib stehet auff eben mit demselben fleisch vnd blut / damit er geseet wird/ wie Job cap. 9. seines buchs spricht: Ich werde in meinem fleische Gott sehen/ meine augen werden jn schawen vnd kein frembder. Aber alsdenn hat er nicht mehr solch sündlich fleisch vnd blut / wie er in diesem leben gehabt hat / sondern er hat ein Geistliches fleisch vnd blut/ das mit keiner Sünde mehr verderbet/ sondern derselben gantz los ist. Denn fleisch vnd blut heissen alhie die sündliche Natur/wie auch Joh.3. Was aus dem fleisch geboren wird das ist fleisch/ das ist / die geburt/ so von sündlichen Eltern geschihet/ die ist sündlich / Weil dan der sündliche Leib nicht kan das Reich Gottes erben/ so mus er sterben/ in der Erden verwesen / vnd in einen newen Geistlichen leib verwandelt werden / das die sünde daraus kome / vnd er also das reiche Gottes nicht als ein verdienst oder lohn / sondern als ein Erbe empfahe Denn der Todt ist der Sünden sold. Aber die gabe Gottes ist das ewige leben in Christo Jesu vnserm HERRN. Rom. 6.

Jm gleichen/weil der Leib/ so lange er verweslich ist/ nicht erben kan/ die herrligkeit der vnuerweslichen leibe/ so mus er sterben vnd verwesen / vnd widerumb auffstehen vnd verwandelt werden / in einen vnuerweslichen Leib. Hierauff folgen nu diese wort: Sihe/ ich sage euch ein geheimnis. Wil sprechen / Jch wil euch was heimlichs sagen / das sonst nirgend geschrieben stehet/ wie es am Jüngsten tage zugehen werde. Denn weil er gesagt / das niemand mit diesem Sündlichen leibe könne in das Himelreich komen/ Sondern das aus die-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

sein natürlichen/fleischlichen Leibe muſſe werden ein newer Geistlicher leib: als möchte jemand gedencken vnd fragen/ wie es den zugehen werde am Jüngsten tage/ ob als dan alle Menschen werden Tod vnd begraben sein/ vnd da etliche werden lebendig erfunden werden/ ob dieselben also bleiben / oder auch auffstehen / so sie doch nicht begraben werden/ noch also verwesen/ wie die andern / so zuuor gestorben vnd begraben sind. Auff diese frage antwortet S. Paul also.

Wir werden nicht alle entschlaffen.

Das ist / wir werden nicht alle am Jüngsten tage tode sein/ sondern werden noch viele zu der zeit leben/ welchs auch der HERR Jesus selbs bezeuget / da er spricht Matt. 24. Luc. 17. Gleich wie es zur zeit Noe war/ also wird auch sein die zukunfft des Menschen Sons. Denn gleich wie sie waren in den tagen vor der Sindflut/ sie assen/ truncken / freieten vnd liessen sich freien/ bis an den tag da Noe zur Archen einging / vnd sie achtens nicht / bis die Sindflut kam vnd nam sie alle dahin / Also wird auch sein die zukunfft des Menschen Sons. Denn werden zween auff dem felde sein / einer wird angenomen/vnd der ander wird verlassen werden. Zwo werden malen auff der Mülen / eine wird angenomen vnd die ander wird verlassen. Zween werden auff einem bette ligen/ einer wird angenomen / der ander wird verlassen werden. Ach wie elende werden nach sehen die vorlassen werden. Lasset vns aber zusehen/ lieben brüder vnd lieben schwestern / das wir nicht vnter denen / die verlassen / sondern vnter denen / die angenomen werden / gewislich sein mögen. Ebre. 4. So lasset vns nu fürchten / das wir die verheissung einzukomen zu seiner ruge/ nicht verseumen/ vnd vnser keiner dahinden bleibe.

Es

Es heisset aber S. Paul alhie/ vnd 1. Thes. 4. der Gleubigen Gottseligen absterben nicht einen Tod/ sonder einen schlaff / wie auch der HERR Christus thut Joh. 11. da er spricht: Lazarus vnser freund schlefft. Vnd Daniel cap. 12. Viele so vnter der erden schlaffen ligen / werden auffwachen / etlich zum ewigen leben/ etliche zu ewiger schmach vnd schande. Deñ es hat mit der Christen todte eine gelegenheit wie mit dem schlaffe.

Zum ersten/ wie der schlaff allein den Leib/ vnd nicht die Seele mit angehet / sintemal / wenn der Mensche schlefft/ nur alleine der leib vñ nicht die seele mit schlefft/ vnd wachet vnd lebet die Seele / ob gleich der schlaffende leib nichts dauon weis: Also wen der leib tod ist/ so lebet die seele/ ob gleich der todte leib nichts dauon weis.

Zum andern/ wie der Mensche/ wenn er einschlefft nicht kan mercken/ wie er einschlaffe/ vñ widerumb auffwache / Also kan er auch nicht mercken wie er im todte verscheide/ vnd am Jüngsten tage widerumb auffwache.

Zum driten/ wie der schlaff dem Menschen / der den gantzen tag geerbeitet vnd bemühet gewesen / dieser erbeit vnd aller mühe einen ende machet vnd bringet/ daher er auch nach dem abend / das er müge schlaffen gehen / sich sehnet/ also macht vnd bringet der tod einen ende aller arbeit vnd mühe/ so die Menschen in diesem leben haben vnd ausstehen. Es ist auch das köstlichste von diesem zeitlichen sterblichen leben/ mühe vñ arbeit/ wie der Man Gottes Moises spricht Psal. 90. Aber im todte kompt er zu ewiger Himlischer ruge. Sapiē. 3. Die gerechten Seelen sind in Gottes hand / vnd kein quale rüret sie an. Für den vnuerstendigen werden sie angesehen als stürben sie / vnd jr abscheit wird für eine pein gerechnet/ vnd jr hinfart für ein verderben/ Aber

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

sie sind im friede. Apocal. 14. Selig sind die Todten die im HERRN sterben / von nu an. Ja der Geist spricht / das sie rugen von jrer erbeit / denn jre wercke folgen jn nach. Demnach sollen wir vns billig sehnen nach dem natürlichen todte / weil dadurch vnser mühe vnd erbeit dieses elenden / jemerlichen / zeitlichen lebens geendigt wird / vnd wir darauff alsbald zu ewiger Himelscher ruge komen. Da der HERR Jesus spricht Joh. 11. Lazarus vnser freund schlefft / aber ich gehe hin / das ich jn auffwecke / antworten jm seine Jünger: HERR / schlefft er so wird es besser mit jm. Also wird es mit vns Menschen / die wir in stetiger vnruge vnd trübsal sind / nicht ehe besser / wir entschlaffen dan im natürlichen todte.

Zum vierdten / wie der Mensche / so den tag vber geerbeitet hat / durch den schlaff widerumb erfrischet vnd ernewert wird / zu verrichten seiner eschung erbeit wenn er widerumb auffstehet: Also werden wir durch den natürlichen tod erquickt vnd erfrischet / das wir geschickt werden zuuerrichten die Geistlichen wercke im ewigen leben / dazu wir auffstehen am Jüngsten tage.

Zum fünfften / wie die jenige welche schlaffen / durch ein geschrey / stimme vnd dohn / auffgeweckt werden: Also werden am Jüngsten tage durch die Posaune Gottes alle Todten aufferweckt / dauon bald hernacher folgen wird.

Wir werden aber alle verwandelt werden.

Alhie ist die frage / ob die so am Jüngsten tage lebendig getroffen werden / gar nicht sterben / vnd wie das verwandeln zugehen werde. Doctor Luther antwortet

wortet hierauff in seiner erklerung vber das 15. Capit. der ersten Epistel an die Corinther also: S. Paulus verneinet hie nicht / das wir alle sterben mussen / sondern also sagt er / das wir nicht alle entschlaffen sollen / das ist / die zur selben letzten stunde getroffen werden / die werden nicht also verscheiden / wie sonst ein Mensch auff dem Todbett / noch ins grab oder vnter die Erden gescharret werden. Denn hie heisset die Schrifft entschlaffen / so in den Sarck vnd ins grab komen. Aber diese werden aus diesem leben in jenes komen / also das sie nicht vnter die Erden komen / sondern schlecht sollen verwandelt oder verendert werden. Denn das Griechisch wort / so alhie stehet / heisset fürnemlich also verendern / das man von einer stet weg thut zu einer andern / alse aus dem Wasser auffs trucken land / von der Erden in die lufft: Also sol man vns / die wir vberbleiben / dort in einem augenblick anderswo / vnd auff andere weise finden / die wir dieselbe stunde zuuor hie auff Erden / im hause oder auff dem felde sein werden / vnd plotzlich vom tisch oder bette / oder von der erbeit / wie wir gehen / stehen / sitzen oder ligen / weggeruckt werden / also das wir in einem augenblick tod vnd wider lebend / vnd aller dinge verendert sein werden. Nach dem am Jüngsten tage der Himel vnd die Erde / vnd die wercke die drinnen sind / verbrennen / vnd die Element für hitze zerschmeltzen / vnd alles new werden mus / wie 2. Pet. 3. vnd Esa. 65. geschrieben stehet: So werden zu gleich mit / die da vberbleiben / in diesem fewer / das sie in einem augenblick tod vnd wider lebend sind / verwandelt.

Vnd dasselb plotzlich.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Der Jüngste tag darauff die Todten auffstehen/ vnd die/ so vber bleiben/ verwandelt werden/ wird plötzlich komen/ Luc. 21. Wie ein falstrick wird er komen vber alle die auff Erden wonen. 1. Thess. 5. Der tag des HERRN wird komen wie ein Dieb in der nacht. Denn wenn sie werden sagen/ es ist friede/ Es hat keine fahr/ So wird sie (die Gottlosen) das verderben schnel vberfallen/ gleich wie der schmertz ein schwanger Weib. 2. Pet. 3. Es wird des HERRN tag komen als ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himel zergehen werden mit grossem krachen.

Im Augenblick.

Es sol alles zugleich in einem Nu also zugehen/ das die Todten erfür aus den Grebern auffgeweckt vnd geruckt/ vnd die da vberbleiben/ wie vnd wo sie sind mit hingeraffet/ vnd mit einander verwandelt vnd verkleret werden.

Zur zeit der lesten Posaunen.

Das ist/ zur letzten zeit am Jüngsten tage/ wenn der Son Gottes die Todten mit seiner stim auffwecken wird. Johan. 5. Es kompt die stunde/ in welcher alle die in den Grebern sind/ werden seine (des Sons Gottes) stimme hören/ vnd werden erfür gehen/ die da guts gethan haben/ zur aufferstehung des lebens/ die aber vbels gethan haben/ zur aufferstehung des Gerichts.

Denn es wird die Posaune schallen/ vnd die Todten werden aufferstehen.

Das ist/ der Son Gottes wird mit seiner stimme ruffen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

ruffen / Stehet auff jr Todten vnd komet für Gerichte. So werden alsbald alle Todten auffstehen/ wie vom Todte auffstehen des Obersten von der Schule Töchterlin/ da er spricht Marc. 5. Talitha kumi, Megtlin ich sage dir / stehe auff / Der Witwen zu Nain Son/ als der HERR spricht/ Luc. 7. Jüngling ich sage dir stehe auff / Vnd Lazarus/ wie er rufet / Johan. 11. Lazare kom heraus. Denn / wie Cyrillus schreibet / ist des HERRN Christi Göttliche vnd Allmechtige stimme so krefftig/ das/ wenn er in gemein gesprochen hette / Stehe auff / alle Todten zugleich weren aufferstanden/ sintemal eine solche allgemeine stimme alle getroffen hette. Dieweil er aber einen jeden von den gemelten/ insonderheit anredet/ so bleiben die andern/ bis an den Jüngsten tag/ beligen. Wenn aber zu der zeit er in gemein / wie gemeldet/ wird ruffen / Stehet auff jr Todten vnd komet für Gerichte / so werden sie alle zu gleich auffstehen. Kan der HERR den stinckenden Lazarum/ der vier tage gelegen / auffwecken mit seiner allmechtigen Gottlichen stimme / das jme der stanck vergehen / vnd er an henden vnd füssen gebunden / lebendig bey dem grabe stehen mus / So kan er auch wol mit derselben Allmechtigen Gottlichen stimme alle Todten auffwecken/ das sie zu gleich lebendig aus den Grebern erfür komen. Es ist in der geschicht von Lazaro wol zu mercken / das der HERR mit seiner stimme nicht alleine den Todten stinckenden leib Lazari lebendig machet / vnd den stanck daraus wegthut vnd abschaffet/ Sondern auch / das er jn zu gleich mit aus dem grabe zeugt. Denn Lazarus nicht aus dem grabe herfür gehet / sondern der HERR zeugt jn her-

heraus mit seiner stimme/ vnd stellet jn dahin/ noch an füssen vnd henden gebunden / vnd am angesichte verhüllet/ welchs hieraus helle vnd klar ist/ Das der HErr zu denen/ so darumb stehen/ spricht: Löset jn auff vnd lasset jn gehen. Kan der HERR/ wie gemeldet ist/ dis grosse wunderzeichen mit seiner stimme an dem Lazaro thun/ so kan er auch am Jüngsten tage alle Todten auffwecken/ vnd aus den grebern erfür bringen.

Vnuerweslich.

Hieuon hat S. Paul zuuor gesagt mit diesen worten: Es wird geseet verweslich/ das ist / Es wird begraben ein verweslicher leib/ der zu aschen vnd erden/ dauon er genomen ist / werden mus. Gen. 3. Es stehet aber auff ein vnuerweslicher leib/ das ist/ der vnsterblich vnd vnuerweslich ist / vnd in alle ewigkeit bleibet.

Zum andern / wird der leib geseet in vnehren / das ist / voller sünde/ von welcher wegen es jm mangelt an dem rhum/ den er an Gott haben solte. Rom. 3. Vnd ist da zu so vnwert/ das man dafür scheucht vnd fleucht vnd die Nasen dafür zuhelt / vnd damit zum grabe eilet / Es sey Keyser / König oder Fürst / vnd beraubet jn dazu aller seiner ehren vnd schmucks / das er gar nackend vnd blos ligt. Wenn ein Keyser oder König begraben wird/ so lesset man jme nicht seinen Scepter vnd Cron / noch eine gülden ketten / ja nicht einen faden von seinen herrlichen vnd köstlichen kleidern / sondern wird rein ausgezogen/ vnd jme nichts mehr/ deñ ein Tuch vmbgehüllet. Es stehet aber der Leib widerumb auff in ehren/ das ist/ on Sünde/ vnd das er herrlich leuchte / gleich dem verklerten leibe Jesu Christi/ dessen er einen anblick gegeben auff dem berge Thabor/ als sein angesichte geleuchtet hat wie die Sonne / vnd

seine

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

seine kleider so helle vnd seer weis geworden sind wie ein liecht vnd schnee / das kein Ferber auff Erden sie so weis machen kan. Matth. 17. Marc. 9. vnd Luc. 9.

Zum dritten wird der leib gesect in schwacheit / das ist / vielen kranckheiten / Augen vnd zanen wehe / dem husten / stein / fieber / Pestilentz vnd andern vnterworffen. So ist der eine blind / der ander lam / der dritte taub / der vierte hökerich etc. Er stehet aber widerumb auff in krafft / das ist / starck vnd on alle diese gebrechen vnd schwacheit.

Zum vierten / wird gesect ein natürlicher leib / der natürliche eigenschafften hat / das er essen / trincken / schlaffen / rugen / sich wermen vnd kleiden muß. etc. Es stehet aber widerumb auff ein Geistlicher leib / nicht das er wird in einen Geist verwandelt werden / sondern das er Geistliche eigenschafften habe / das er so liecht vnd klar wird sein wie die lufft / So scharff sehen vnd hören wird / so weit die welt ist / vnd das jm nicht hungere / nicht dürste / nicht friere etc Denn das angesichte Gottes / so er allezeit gegenwertig stehet / ist jme alles in allen. Eben gleicher gestalt geschihet die verwandelung mit den jenigen / so da vberbleiben am Jüngsten tage / das aus jren verweslichen leiben werden vnuerwesliche / aus jren leiben / die in vneheren sein / werden leibe / die voller ehere vnd herrligkeit sein / das aus jren schwachen / krefftige / vnd aus jren natürlichen / Geistliche leibe werden.

Vnd das sterbliche mus anzihen die vnsterbligkeit.

Das ist / was an dem leibe verweslich vnd sterblich ist / das mus er ablegen wie ein altes kleid / vnd widerumb wie ein newes kleid anzihen das vnuerwesliche vnd die

vnsterbligkeit. Er mus wen er zur zeit der letzten Posaunen wird entzückt vnd gen Himel gerückt werden/ nicht allein hie niden lassen/was er in dieser welt gehabt vnd besessen/sondern auch auszihen alles was das weltliche wesen belanget/als essen/ trincken/ schlaffen/ das er keiner speise noch trancks/noch erbeits/noch mühe/mehr bedürffe. Denn dis alles thut er ab in einem augenblick/ vnd wird vernewert nicht allein nach der Seelen / sondern auch nach dem Leibe/auff das er darnach ewig vnwandelbar/ vnuerweslich vnd vnsterblich bleibe.

Das Ander stücke.

Wenn aber dis verwesliche wird anzihen das vnuerwesliche / vnd dis sterbliche wird anzihen die vnsterbligkeit.

Die leibe machens am Jüngsten tage mit dem verweslichen vnd der sterbligkeit als mit einem alten bösen kleide/das sie ablegen/vnd dagegen mit dem vnuerweslichen vnd der vnsterbligkeit als mit einem newen kleide/das sie widerumb anzihen vnd ewig damit herrlich vnd schon gekleidet vnd gezieret sein. Es ist dis leben vnd desselben wesen wie ein kleid / das wir menschen tragen/ aber hernacher müssen ablegen vnd ein anders anzihen. Der Tod macht den rock alt vnd zurissen / das man jn mus auszihen vnd ablegen. Dagegen leget vnd zeugt vns an die aufferstehung vnd die verwandelung am Jüngsten tage / einen herrlichen/ prechtigen / schönen newen rock / welcher heisset vnuerwesligkeit vnd vnsterbligkeit/vns bereitet vnd gemacht durch den sieg vnsers HERRN vnd heilandes Jesu Christi.

Denn

Denn wird erfüllet werden das Wort das geschrieben stehet.

Nemlich bey dem Propheten Osea am 13. Capitel / da also gelesen wird: Ich wil sie erlösen aus der Helle / ja vom tode will ich sie retten. Tod / ich will dir eine gifft sein / Helle / ich will dir eine Pestilentz sein. Auff diesen spruch stehet zweiffels on S. Paul / da er spricht.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Das ist: Der tod ist vberwunden vnd vertilget durch den sieg vnsers HERRN Jesu Christi / den er in seiner frölichen aufferstehung wider jn erhalten hat / das nu der tod da niderligt / vnd keine macht zu schaden / würgen vnd morden mehr hat. Denn Christus hat den tod selbs getödtet / vnd durch seinen sieg wider jn / jn gar verschlungen / wie hie von auffs Osterfest gesungen wird: Es war ein wunderlicher krieg / da tod vnd leben rungen / Das leben behielt den Sieg / Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündiget das / wie der eine tod den andern fras / ein spott aus dem Tod ist geworden.

Tod / wo ist dein stachel? Helle / wo ist dein Sieg?

Wie die Jüden des HERRN JESV Christi / als er am Creutze hieng / spotteten: Also werden die Gottseligen nach der aufferstehung vnd verwandelung am Jünsten tage / des todes vnd der Hellen widerumb spotten im ewigen leben / vnd zu jnen sprechen: Phui dich an / du leidiger heslicher tod / wo ist nu dein stachel / damit du vns gestochen / gewürget vnd getödet hast? Sihe nu ist dir dein stachel zubrochen / das du vns nicht

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

mehr stechen/würgen/morden vnd tödten kanst/ jtzt sind wir sicher für dir vnd deinem stachel/ vnd leben dir vnd zu trotz vnd spot in ewiger frewde vnd herrligkeit / vnd dürffen vns nicht mehr für dir fürchten noch erschrecken ewiglich.

Helle wo ist dein sieg?

Das heisset/ wie Doctor Luther vber diese wort schreibt/dem tode vnd der hellen ein knyplin geschlagen / vnd gesprochen: Lieber tod beis mich nicht / Sey nu böse vnd würge mich. Trotz teuffel vnd helle/ krümmet mir ein herlin / wo seid jr nu jr bösen leutfresser? Also das als denn nicht anders wird heissen / denn ein lauter gespött aus dem tod / helle vnd teuffel getrieben / vnd wie sie jtzt wider alle welt rühmen vnd spotten / trotz das du mir entlauffest/ Also wirts sich als dan vmbkeren/ das wir vnse mütlin an jnen widerumb külen werden / vnd ewiglich trotzen vnd sagen: Las sehen was kanstu nu würgen? Ja es ist dir verbotten vnd must nu selbs da ligen/mit allen schanden/ vnd den spot dazu haben.

Aber der stachel des Todes ist die Sünde.

S. Paul stellet den Teuffel für als einen grossen / gewaltigen vnd starcken Riesen / vnd grausamen vnd Mörderschen Tyrannen / der in seinen henden einen schrecklichen Spies habe / damit er durch das gantze menschliche geschlechte geheh / vnd alle on allen vnderscheid der personen stechc/würge vnd morde. Die Sünde aber sey dieses Spiesses stachel / welcher das er so viel ehe/besser vnd krefftiger durch dringe/ verwunden / verletzen vnd tödten könne / durchs gesetze Gottes / als von einem Wetzsteine/ gewetzet vnd gescherffet werde. Der

HERR

HERR Christus aber als ein noch viel gewaltiger vnd stercker Rieſe vnd Helt / ſintemal er nicht allein warer Menſch/ſondern auch warer Allmechtiger Gott iſt / mache ſich in ſeiner frölichen vnd ſieghafften Aufferſtehung/ an den Teuffel / neme jme dieſen Spies aus den henden/vnd zubreche jn/ vnd zerſchlage/ zermalme/ vnd mache zu nichte den ſtachel / vnd ſchaffe den wetzſtein ab / nehme dem Teuffel ſeinen Pallaſt vnd füre jn gefenglich weg / vnd ſchencke vns ſeinen gleubigen Chriſten dieſen ſeinen Sieg vnd vberwindung. Hie von redet auch der Prophet Eſaias Cap. 9. Du haſt das Joch jrer laſt vnd die rute jrer ſchulter/vnd den ſtecken jres treibers zubrochen / wie zur zeit Midian. Durch das Joch der laſt verſtehet der Prophet den tod/ welcher den Gottloſen eine viele ſchwerer laſt iſt/ als man gedencken vnd reden kan / Chriſtus aber zubricht dis Joch den ſeinen/ vnd macht das ſie jn nicht ſchmecken muſſen ewiglich. Joh. 8. Durch die rute der ſchulter verſtehet er die Sünde/ dadurch das gewiſſen grewlich er geſteupet vnd gegeiſſelt wird / als wen der hencker einen mit ſchrecklichen ſcherffen ruten am Pranger geiſſelt vnd ſteupet. Der HERR Chriſtus aber zubricht dieſe rute auch/ſeinen gleubigen Chriſten/das ſie damit nicht geſteupet werden/ſintemal er jre Sünde tilget/vnd jnen derſelben vergebung erwerbet. Eſai: 43. Ich/Ich tilge deine vbertrettung vmb meinent willen/vñ gedencke alle deiner Sünde nicht. Acto. 10. Von dieſem (JESV Chriſto) zeugen alle Propheten / das durch ſeinen namen alle die an jn gleuben / vergebung der Sünde empfahen. Durch den treiber verſtehet der Prophet das Geſetze / vnd durch ſeinen ſtecken/ ſeinen fluch. Denn das Geſetze vns mit ſeinem fluche treibet vnd ſchlegt/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

wie die Vögte die Pawren vnd das gesinde mit stecken vnd spiessen treiben vnd schlagen. Diesen stecken des treibers zubricht Christus auch / sintemal er vns erlöset hat vom fluch des Gesetzes/da er ward ein fluch für vns Gal. 3. Das aber Esaias ferner hinzu thut / wie zur zeit Midian/ damit zeiget er an / das der HERR Jesus Christus werde wider seine feinde Siegen/ dergestalt/ wie Gideon wider die Midianiter gesieget vnd sie vberwunden hat / da von man lesen kan im buche der Richter am 7. Capitel. Der Richter Gideon vberwindet das grosse heer seiner vnd seines volcks Feinde von den Midianitern / hundert vnd fünff vnd dreissig tausent man durch einen gar geringen hauffen / von drey hundert Man / in drey hauffen geteilet / als er einem jglichen eine Posaune in seine rechte / vnd ledige krüge vnd fackeln in seine lincke hand gegeben hatte/ vnd sie die krüge zubrechen/ die Posaunen blasen / vnd vber laut schreien vnd ruffen müssen / Hie Schwert des HERRN vnd Gideon / darauff es der HERR schaffte / das im gantzen heer der Midianiter / eines jglichen Schwert wider den andern war / vnd sie sich selbs auffriebeten/ das nur funffzehen tausent vberblieben / weil hundert vnd zwantzig tausent gefallen / vnd vmbkomen waren.

Also vberwindet der geistliche Gideon der HERR Christus den tod / durch das blasen der Posaunen des Euangelij /so er predigt vnd predigen lesset / vnd durch seinen tod/ als sein krug / das ist/ sein menschlicher leib/ welcher den vnsern gleich wie ein krug von Erden ist/ darin die Fackel seiner Gottheit leuchtet vnd scheinet/ zubrochen wird. Denn als im tode/ Christi leib/ wie ein krug zustossen vnd zuschlagen wird / würget sich der

Tod

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Tod selbs. Gleicher gestalt gehet es auch zu mit den geringen heufflin der Christen / die an JESVM Christum gleuben/das weil sie die Posaunen des Euangelij füren/vnd in jnen die Gottheit / welcher tempel sie sein / 1. Corinth. 3. wonet vnd leuchtet / der tod jrre gemacht wird/ das er sich selbst würget vnd auffreibet/wen jre jrdische krüge oder gefesse/ 2. Corinth. 4. das ist/ jre leibe / so erde sind / im tode zustossen vnd zubrochen werden. Denn als dan siegen sie mit Christo vnd komen ins ewige himelsche freuden leben.

Aber der stachel des Todes ist die Sünde.

Der tod were ein stumffer Spies / der vns nicht stechen noch hinrichten konte/wenn es sein stachel die Sünde nicht thete. Denn der tod hat seine macht zu stechen vnd würgen von der Sünde / Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde in die welt komen/ vnd der tod durch die Sünde/ vnd ist also der tod zu allen menschen durch gedrungen / dieweil sie alle Sünder sind. Rom. 6. Der Tod ist der Sünden solt. Demnach/soll der Tod nicht stechen/morden vnd hinrichten/ so mus sein stachel die Sünde durch Christum abgeschaffet vnd vertilget werden. Hie von singen wir auff das Osterfest in dem vber aus herrlichen / schönen geistlichen Liede Doctoris Martini Lutheri/ Christ lag in todes banden/etc. Den tod niemand bezwingen kund/bey allen Menschen kindern/das machet alles vnser Sünde/keine vnschult war zu finden/dauon kam der tod so bald/vnd nam vber vns gewalt / hielt vns in seinem Reiche gefangen.

Jesus Christus war Gottes Son an vnser stat ist komen/ vnd hat die Sünde abgethan / damit dem tode genomen/all sein recht vnd seine gewalt/ da bleibt nichts denn des todes gestalt / den stachel hat er verloren.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Die krafft aber der Sünde ist das Gesetze.

Das des Todes stachel/ die Sünde/so trefflich krefftig ist zu stechen/würgen/ tödten/ vnd hinzurichten/ das hat sie vom Gesetze/ welchs jre krafft ist. Denn das Gesetze ist wie ein wetzstein / dadurch die Sünde gewetzet vnd gescherffet wird / das sie zu verletzen vnd tödten grösser krafft empfahet. Rom. 3. Durch das Gesetze komet nur erkentnis der Sünde. Rom. 7. Ohn das Gesetze war die Sünde tod (das ist / rugete/ vnd schreckete mich nicht) Ich aber lebete etwa on Gesetze (das ist/ ich verstund etwa nicht das ich vom Gesetze angeklaget vnd verdammet ward) Da aber das gebot (das Gesetze) kam/ ward die Sünde wider lebendig (wachte auff/ vnd erschreckete mich) ich aber starb (ich fülete des zeitlichen vnd ewigen todes schrecken) Vnd bald hernacher. Die Sünde / auff das sie erscheine wie sie Sünde ist / hat sie mir durch das gute (das Gesetze/ welches an sich gut ist) den Tod gewircket / auff das die Sünde würde vber aus sündig durchs gebot. Christus aber erfüllet für vns das Gesetze / vnd bezalet für die vbertrettung von vns da wider geschehen. Matth. 5. Ich bin nicht komen auffzulösen (das Gesetze) sondern zu erfüllen. Rom. 8. Das dem Gesetze vnmüglich war (sintemal es durchs fleisch geschwecht ward) das that Gott/ vnd sandte seinen Son / in der gestalt des sündlichen fleisches/vnd verdampte die sünde im fleische durch sünde (das ist/ durch das Opffer/für die sünde/ seines eigen Leibes) auff das die Gerechtigkeit vom Gesetze erfodert in vns / erfüllet würde. Demnach kan das Gesetze/ die Sünde/als des Todes stachel nicht wetzen vnd

scherf-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

scherffen / vns kreffeig zu stechen/ hinzurichten vnd zu tödten.

Gott aber sey danck / der vns den Sieg gibt durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Den Sieg welcher Gottes Son vnser HERR vnd heiland Jesus Christus wider den Teuffel/Tod/Helle/ Sünde vnd Gesetze/ erhalten/ hat Gott vns geschencket vnd gegeben / das wir denselben für vnsern vnd alse vnsern eigen Sieg gebrauchen/ vnd siegen wir auch wider dieselbige feinde durch jn. Hiefür gebüret vnserm HERRN Gott je billig danck / vnd dancken jme auch billig beide in diesem vnd jenem ewigen leben / ewig dafür. Ist also die vrsache der todten aufferstehung / der Sieg Jesu Christi/ dadurch er den teuffel vberwunden/ vnd jme den kopff zutretten / den tod verschlungen / die helle zubrochen vnd zustöret / die Sünde ausgetilget/ dem Gesetze für vns vollenkomen gehorsam geleistet/ vnd für die vbertrettung / so wir dawider begangen / genugsame bezalung gethan hat.

Die wercke aber / so die Gottseligen nach jrer aufferstehung am Jüngsten tage im ewigen leben verrichten/ sind kurtzlich wie die alhie angezeiget werden. Zum ersten/ das sie des todes vnd der Hellen spotten werden/ das sie jnen nicht mehr schaden zu fügen können / sondern sie ferner vngestochen/ vnbeschediget vñ vngetödet/ ewig lebendig/in ewiger himlischer frewden/ bleiben lassen müssen. Zum andern / das sie Gott ewig dancken vnd loben werden für diesen Sieg des HERRN vnd heilandes Jesu Christi / wider die gemelten seine vnd vnsere feinde / den Teuffel / den Tod / die Helle / die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Sünde vnd das Gesetze / welchen er vns gegeben / vnd das wir also durch jn auch gesieget haben. So wird auch sonsten im ewigen leben vnser fürnemestes/ siegiges vnd nimer auffhörendes werck sein/ Gott dancken/ preisen vnd loben/ wie zum beweis desselben S. Augustinus lib. 16. de ciuitate DEI cap. 30. mit gebrauchet / den spruch Psalm. 84. Wol denen die in deinem hause wonen / die loben dich jmer da / oder in ewigkeit / Sela. Denn weil im ewigen leben / wie S. Augustinus hin zu thut/ alle glieder des vnuerweslichen leibes / den vielfeltigen nötigen gebrauch dieses lebens nicht mehr haben werden / so werden sie jre geschefte vnd wercke mit ewigem danck vnd lob Gottes ewig / verrichten vnd volnführen. Dis sey also genung vom abgelesen Text.

Jtzt will ich Christlichem vblichem gebrauch nach/ kürtzlich etwas von der seligen fromen Fürstin/ Christmilter vnd hochloblicher gedechtnis / welcher Fürstliche Leiche an diesen Ort gesetzet ist/ melden/ aber nicht anfenglich sagen / wie die weltlichen redener zuthun pflegen/ von J. F. G. königlichen geburt/ das jr herr Vater / der durchleuchtigste vnd grosmechtigste Fürst vnd herr / herr Friderich / des namen der erste/ König zu Dennemarcken vnd Norwegen etc. auch Christmilter hochlöblicher gedechtnis / gewesen / sintemal J. F. G. selbs dis für jre grösseste herrligkeit vnd hoheit gehalten/ das sie in jrer Tauffe / aus dem wasser vnd Geist / zu Gottes kind widergeboren war/ auch nicht von andern weltlichen dingen/ dauon die weltkinder ruhm haben vñ suchen/ dieweil J. F. G. die gantze welt mit S. Paul gecreutziget war / vnd sie derenthalben von weltlichen dingen niemals ruhm gesucht / sondern all jre geschefte

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

vnd thun/ zu Gottes ehren gerichtet / wie sie sich hie zu selbst vermanete/ durch jren reimen/ den sie fürete.

Alles zu Gottes Ehren.

Es ist/ J. F. G. fürnemeste sorge vnd weisheit gewesen / die ware erkentnis des waren Gottes / vnd hat jn auch recht vnd warhafftig erkant / wie er sich selbst in seinem wort / in der Tauffe des HERRN Christi/ vnd andern Göttlichen gezeugnissen kund gethan vnd geoffenbaret hat. Den morgen statete J. F. G. niemand für sich/ sie hatte denn zuuor / nach dem Exempel jres herrn Bruders / des Durchleuchtigsten vnd grosmechtigsten Fürsten vnd herrn / herrn Christians des dritten / Königs zu Dennemarcken vnd Norwegen etc. Gleichfals Christmilter vnd hochlöblicher gedechtnis/ jr Gebett geendigt vnd etwas aus der Bibel / vnd andern Büchern / darin Gottes wort erkleret war/ gelesen. Es hörete nicht allein J. F. G. in den offentlichen predigten Gottes wort gerne vnd vngeseumet/ vnd hatte nicht allein vleissig acht auff das/ was geredet ward / sondern sie bewarete es auch in jrem hertzen. Konte auch wol leiden / das die Prediger die Sünde ernst vnd hart mit gebürender Christlicher bescheidenheit straffeten / wie hie von auch ein offentlich gezeugnis gibt/der ehrwirdiger vnd hochgelarter / herr Tilemannus Heßhusius/ der heiligen schrifft Doctor vnd Professor in der Julius Vniuersitet Helmstad / in seinem Buch vom Christlichem vnterricht/wie man beten soll. Denn als in seiner gegenwart bey J. F. G. einer scharffen straffpredigt gedacht war / hatte sie Christlich vnd löblich gesagt: Ich weis einen guten griff vnd rechte weise/ mit Gott vnd mit Predigern zu handeln.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]

Wenn ich aus Menschlicher schwacheit gestrauchelt habe / vnd aus Gottes wort vermanet werde / will ich meine schwacheit nicht vertetigen. Denn damit würde ichs viel arger machen / sondern bekennen vnd Gott vmb gnade bitten / nicht mehr zürnen vnd jr Prediger habt nicht mehr zu straffen. Auff die Visitationes hatte J. F. G. sonderliche achtung / vnd vermanete die Superintendenten / das sie vleissig auffsehen hetten / auff die Prediger in jren kraisen / das sie jren Zuhörern mit bösem leben nicht ergerlich weren.

Es hatte aber J. F. G. gerne einheimische vnd bekante Prediger / vnd widerholete offt das sprichwort / des Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd hern / herrn Heinrichs weiland gewesenen Hertzogen zu Meckelnburg / auch Christmilter / hochlöblicher gedechtnis / Mit eigen Ochsen ist gut pflügen. Das die Kirchen gebewte zierlich gefertiget / geschmücket vnd ernewert wurden / fodderte J. F. G. mit sonderlichem Vleis / wie zu ersehen ist an der herrlichen grossen kirchen / zu Dobberan / an der Thumkirchen zu Güstrow / vnd an andern. Wenn J. F. G. bey einer Dorffpfarren anlangete / gieng sie selbst hinein / vnd da mangel war am gebewte / aus vnd inwendig / bestellete sie was solte gebawet werden / redete auch mit den Predigern / vnd vermanete sie zu trew vnd vleis in jrem Ampt / vnd einem Gottseligen Christlichem leben vnd wandel / vnd da die Kirchen geringe einkomen hatten / vermachte sie jnen / von dem jren newe hebungen zu den vorigen. Mit jrem Herrn vnd Gemahl hat J. F. G. nu in die dreissig Jar in solcher grosse liebe / einigkeit vnd vertrawen gelebet / das man sich darüber frewen vnd wundern muste / vnd noch mus.

Ich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

Ich vnd andere haben viele Gottselige vnd Christliche reden von J. F. G. gehöret. Do sie mich auff eine zeit in das Gemach / da dem domals noch seher jungen Herrn / dem jtzigen Printzen zu Dennemarcken vnd Norwegen Herrn Christiano dem vierden etc. den Gott der HERR lange fristen vnd beim leben erhalten wolle / das essen auffgetragen war / fodderte / muste der Junge herr stehende vnd mit erhobenen henden zu Gott beten / vnd sprach J. F. G. darauff / Wir die wir Königliches vnd Fürstliches geblüts vnd geschlechtes sind / sind je so wol vnter Gott alse jr andern / vnd gebüret vns nicht weiniger jn zu eheren als euch andern. Auff eine ander zeit hörete ich diese Christliche rede von J. F. G. / Ich bin eins Königs Tochter / vnd eines Fürsten Gemahel / noch kan ich nicht sagen / wie es mir vor meinem ende gehen werde. Gott behüte mich für vnglücke. Gott hat J. F. G. behütet / er behüte vns andern auch hinfodder gnediglich. Do J. F. G. vor etlichen jaren auch ins Reich Dennemarcken / in der nacht schiffeten / vnd ich zu J. F. G. in vnterthenigkeit sprach / Ob sie sich in der nacht / wie es domals war / wolte auff das grosse Meer begeben / antworte sie / Vnser HERR Gott ist ein Gott so wol des nachts als des tages / vnd so wol vber das Wasser als vber die Erde / betet ein Vater vnser für mich. Von fürstlichen dienern pflag J. F. G. zu sagen / das niemand solte für der herrn vngnade erschrecken / wenn er recht gethan / vnd mit vnrechte angegeben were / sintemal wen die warheit ans liecht keme / ein solcher Diener dem herrn am liebesten würde. Wiederumb solte sich niemand auff herrn hulde also verlassen / das er wolte vnrecht thun. Denn es were vnd bliebe war / Herzog

Heinrichs zu Meckelnburges etc. Sprichwort: Grawe rock reis nicht/herrn hulde erbet nicht. Wenn J. F. G. gnedig begerte/ das man jr Kirchen vnd ander Diener fürschlagen solte/vñ von demselben/der genennet ward/ sagete/ das er from were/ sprach sie/ ja from mus er sein/ Aber Hertzog Heinrich fragete/ kan er auch mehr als from sein/wird er sein Ampt auch gebürlich verwalten können. Mehr kan ich wegen der kürtzen zeit von J. F. G. Christlichen vnd hochweisen Fürstlichen reden dismal nicht melden/ vnd mus solches zu einer andern gelegenheit gesparet werden. Wie zierlich J. F. G. das Closter Rhüne hat bawen/ vnd für Witwen vnd Jungfrawen/ mit grossem vnkosten widerumb anrichten lassen/ Wie vleissig J. F. G. auff die haushaltung gesehen/ wie vberaus gnedig J. F. G. mit den Vnterthanen vnd andern geredet/ vnd wie hefftig sie der vnzucht/ lügen vnd aller vntugent feind gewesen/ mus allhie auch verbey gangen werden.

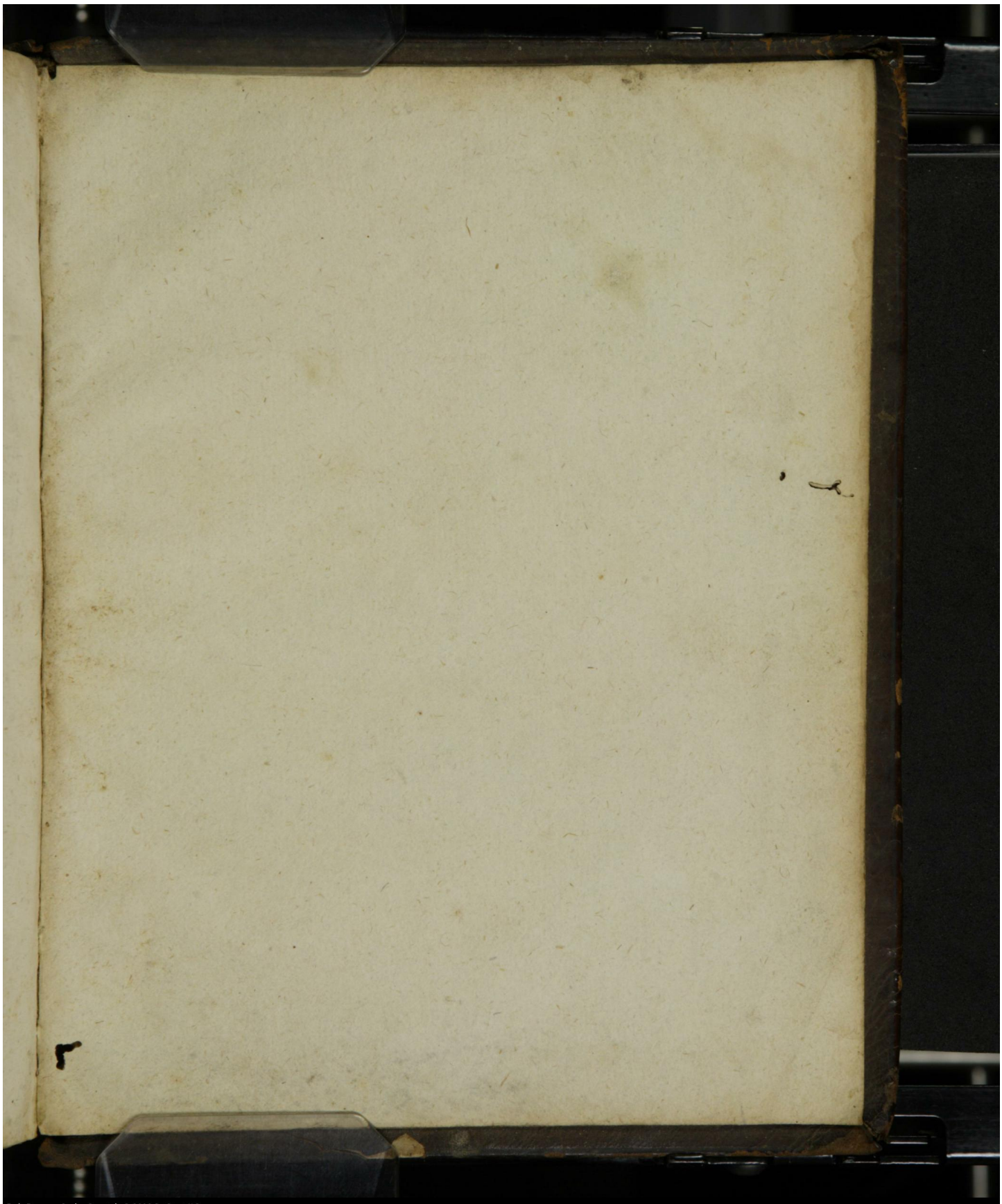
Wie aber J. F. G. leben/ Also ist auch jhr ende Christlich vnd Gottselig gewesen/ das sie in jrem sterbbette sich gar mit keinen welthendeln bemühen/ noch derselben mit keinem wort gedencken wollen/ sondern hat allein sich mit Gott vnd dem Gebete bemühet/ vnd ist selig im HERRN entschlaffen/ das die so vmb J. F. G. gewesen/ sagen/das sie nicht anders zu sterben wündschen vnd begeren. Demnach ist gewisse vnd war/ das J. G. G. selige Seele angethan mit weissem freuden kleide/ vnd mit Palmen in jren henden/ für dem Thron Gottes vnd dem Lamb Jesu Christo/ Apoca. 7. des todes vnd der helle spotte/ vnd Gott lobe vnd ehre. J. F. G. Fürstlicher leib aber schlefft vnd ruhet bis auff den Jüngsten tag/ darauff

er zu

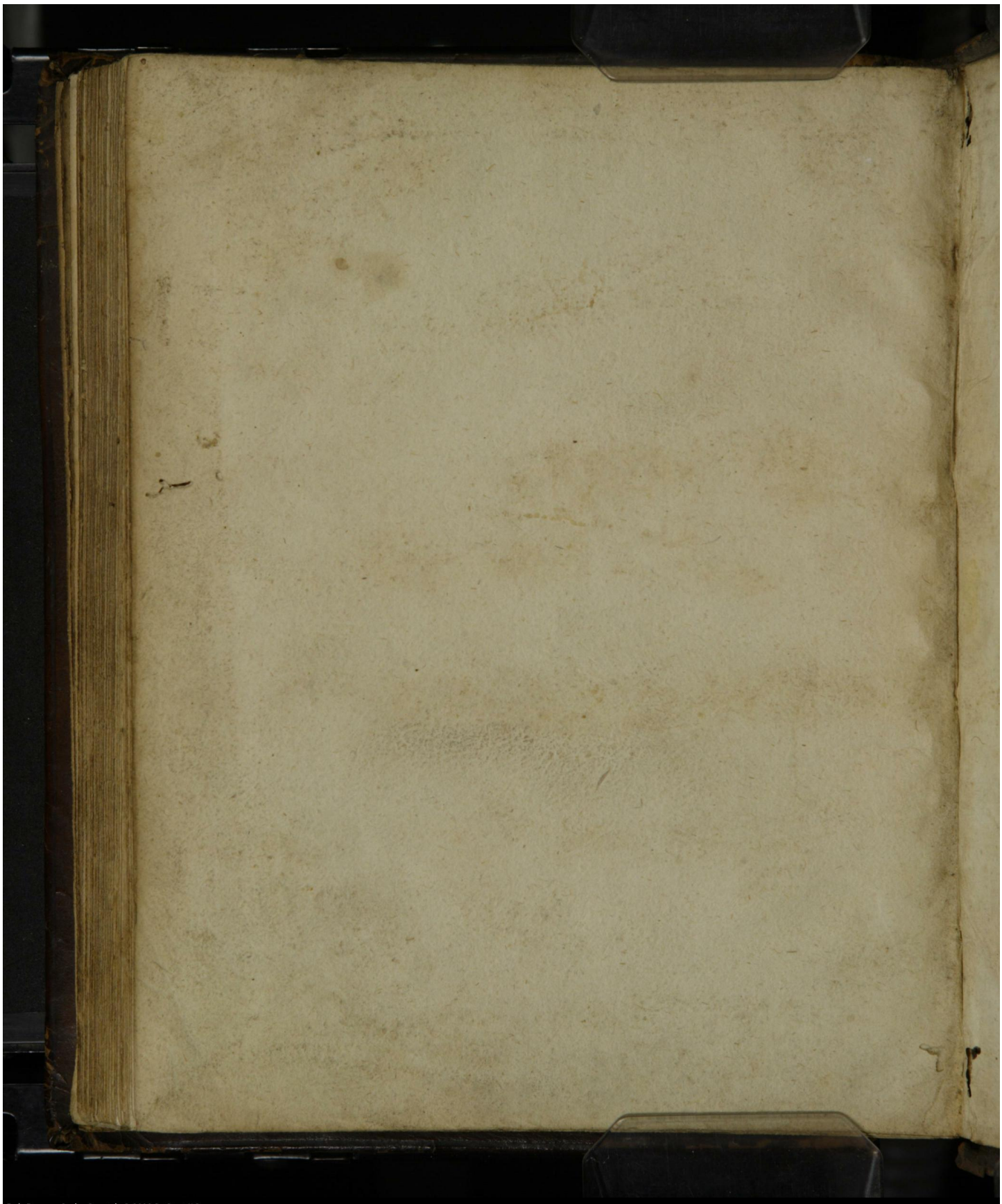
zu ewiger frend vnd herrligkeit auffwachen vnd auffstehen/ vnd mit seiner Seelen widerumb vereinigt in ewigkeit des Todes vnd der Hellen spotten / vnd Gott für den / durch Jesum Christum vnsern HERRN gegebenen Sieg dancken wird. Wir aber willen jtz vnserm HERRN Gott von hertzen dancken/das er die Durchleuchtige Hochaeborne Fürsten vnd herrn/herrn Vlrichen vnd herrn Sigismundum Augustum/ Hertzogen zu Meckelnburg etc. vnsere gnedige herrn/ sampt allen die bey J. F. G. gewesen/ wiewol in grosser trawrigkeit/ doch gesund widerumb anhero gebracht hat/ vnd jn daneben mit hertz vnd mund bitten / das er den hochgemelten vnsern gnedigen herrn / Hertzogen Vlrichen wie dann auch die K. M. zu Dennemarcken/ meinem gnedigsten Herrn / vnd die Königin / der seligen Fürstin vielgeliebste Tochter / meine gnedigste Frawen/ in dieser grossen trawrigkeit durch seinen heiligen Geist krefftig trosten / vnd J. K. M. vnd F. G. sampt allen Hertzogen vnd Hertzoginnen zu Meckelnburg/vnd dem Königlichen vnd Fürstlichen Hause zu Dennemarcken vnd Holstein vnd allen Christlichen Potentaten vnd Oberkeiten / lange gesund vnd für allem vbel Leibes vnd der Seelen bewaret/gnedig erhalten wolle.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-154 4°]

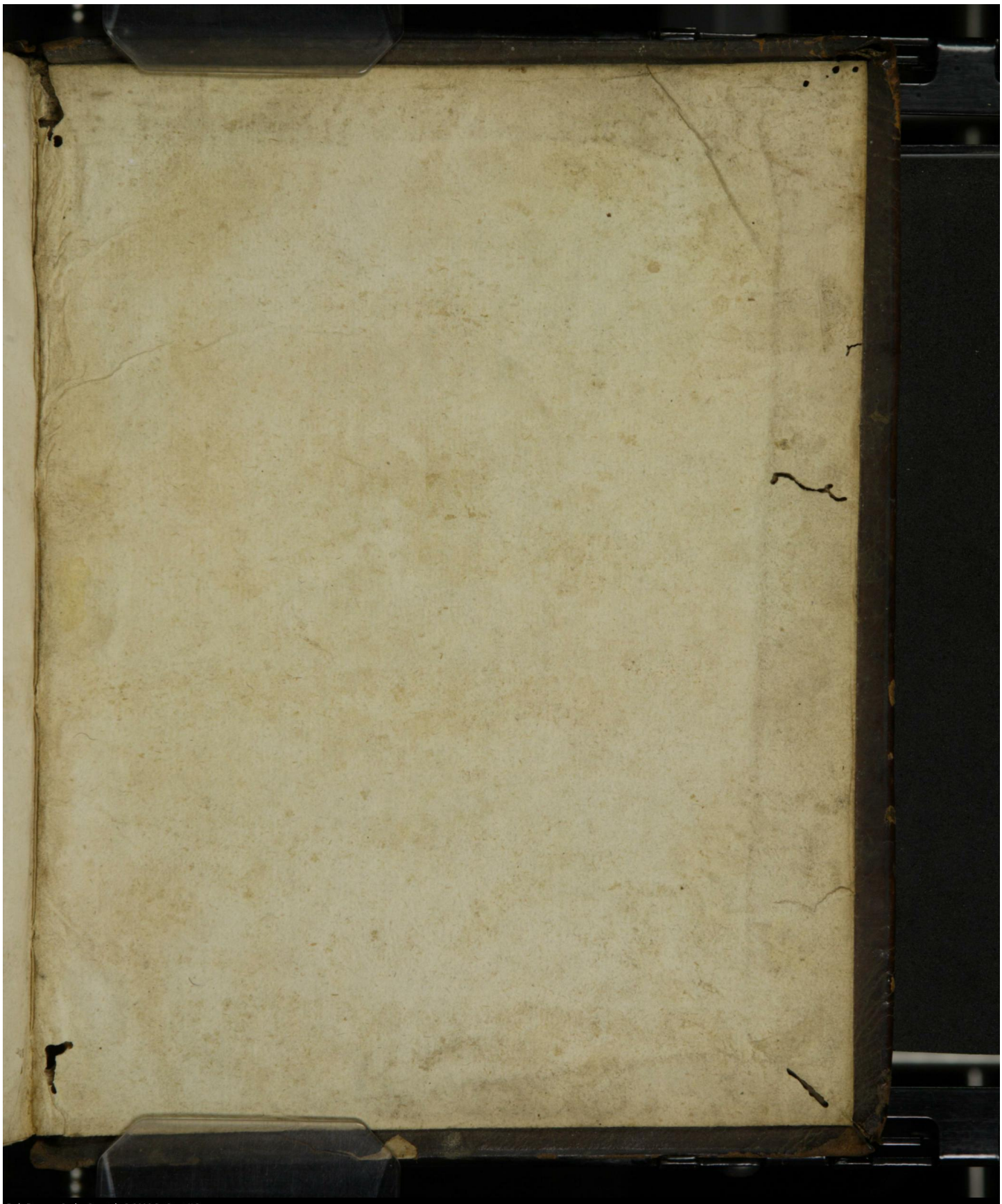
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 252 [35,-1.54 4°]